

Strafrecht Allgemeiner Teil

Bearbeitet von
Prof. Dr. Rudolf Rengier

9. Auflage 2017. Buch. XXVIII, 597 S. Kartoniert
ISBN 978 3 406 71134 3
Format (B x L): 12,8 x 19,4 cm

[Recht > Strafrecht > Strafgesetzbuch](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXIII
§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen	
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	7
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	8
I. Aufgabe des Strafrechts	8
1. Rechtsgüterschutz	8
2. Das Strafrecht als ultima ratio	9
II. Strafzwecke (Straftheorien)	10
1. Absolute Straftheorien	10
2. Relative Straftheorien	11
3. Vereinigungstheorien	12
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	13
I. Grundlagen	13
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	15
1. Grundlagen	15
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	16
3. Rückwirkungsverbot	17
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	19
5. Analogieverbot	21
§ 5. Methoden der Auslegung	23
I. Grundlagen	23
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	23
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	24

2. Die historische Auslegung	25
3. Die systematische Auslegung	25
4. Die teleologische Auslegung	26
5. Beispiele	26
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	28
III. Ergänzende methodische Aspekte	28
1. Die verfassungskonforme Auslegung	28
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	29
3. Die teleologische Reduktion	29
4. Erst-Recht-Schluss	30
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	31
I. Grundlagen und Aufbaufragen	31
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	33
1. Grundlagen	33
2. Territorialitätsprinzip	33
3. Sonstige Prinzipien	37
4. Exterritorialität	38
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	39
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	40
I. Grundlagen	40
II. Nicht-Handlungen	41
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	44
I. Zum Begriff des Tatbestandes	44
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	45
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	47
IV. Sonstiges	47
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	48
I. Grundlagen	48
II. Bedeutung des § 12 I und II	48
III. Bedeutung des § 12 III	49
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	50
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	50
1. Erfolgsdelikte	50
2. Tätigkeitsdelikte	51
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	51
1. Verletzungsdelikte	51
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	51
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	52
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	53
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	53
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	54

1. Dauerdelikte	54
2. Zustandsdelikte	54
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	55
1. Allgemeindelikte	55
2. Sonderdelikte	55
3. Eigenhändige Delikte	56
VI. Sonstiges	56

2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung

§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	57
I. Grundlagen	57
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	60
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	60
IV. Vertiefung	61
1. Definitionen und Streitfragen	61
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	62
3. Ergänzende Hinweise	65
V. Sonstiges	66
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	67
I. Grundlagen und Aufbaufragen	67
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	69

3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit

§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	73
I. Grundlagen	73
II. Kausalitätstheorien	74
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	74
2. Andere Kausalitätstheorien	75
III. Kausalitätsprobleme	77
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	77
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	78
3. Fortwirkende Kausalität	79
4. Alternative Kausalität	79
5. Kumulative Kausalität	81
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	81
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	82
1. Grundlagen	82
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	85
V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	87
1. Erlaubtes Risiko	87
2. Risikoverringerung	88

VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	89
1. Grundlagen	89
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	90
3. Schutzzweckzusammenhang	93
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	94
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	96
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	100
I. Grundlagen	100
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	101
1. Begriff	101
2. Vorsatzformen	101
III. Abgrenzung zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	104
1. Grundlagen	104
2. Abgrenzungstheorien	105
3. Fallbearbeitung	108
IV. Gegenstand des Vorsatzes	109
V. Zum Wissensselement	110
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	111
1. Dolus cumulativus	111
2. Dolus alternativus	112
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	113
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	115
I. Grundlagen	116
1. Tatsachenirrtum	116
2. Subsumtionsirrtum	117
II. Sonderfälle	119
1. Irrtum über den Kausalverlauf	119
2. Error in persona vel obiecto	122
3. Aberratio ictus	123
4. Grenzfälle	125
5. Die dolus generalis-Fälle	128
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	131
§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	132
I. Grundlagen	132
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	133
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	134

4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Rechtswidrigkeit

§ 17. Allgemeine Fragen	136
I. Grundlagen	136
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	136
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	137
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	138
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	139
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	139
§ 18. Notwehr	141
I. Grundlagen	142
II. Aufbaufragen	142
III. Notwehrlage	143
1. Angriff	144
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	147
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	148
IV. Notwehrhandlung	150
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	150
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	151
3. Antizipierte Notwehr	155
V. Gebotenheit der Notwehr	156
1. Grundlagen	156
2. Die vier klassischen Fallgruppen	157
3. Weitere Fallgruppen	166
4. Abwehrprovokation	169
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	170
VII. Nothilfe	172
VIII. Sonstiges	173
§ 19. Rechtfertigender Notstand	174
I. Grundlagen	175
II. Aufbaufragen	175
III. Notstandslage	178
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	178
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	178
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	180
IV. Notstandshandlung	180
V. Interessenabwägung	182
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	182
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	183
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	183
4. Weitere Abwägungsfaktoren	184

5. Wesentliches Überwiegen	186
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	186
7. Falllösungen	186
VI. Angemessenheit des Mittels	187
1. Grundlagen	187
2. Fallgruppen	188
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	192
VIII. Sonstiges	193
§ 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	193
I. Grundlagen	193
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	194
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	196
IV. Falllösungen	197
§ 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	198
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	198
1. Grundlagen und Aufbaufragen	198
2. Selbsthilfefolge	199
3. Selbsthilfehandlung	201
4. Subjektives Rechtfertigungselement	203
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	203
§ 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	206
I. Grundlagen und Aufbaufragen	206
II. Festnahmelage	207
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	207
2. Festnahmegrund	210
III. Festnahmehandlung	210
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	211
V. Falllösungen	212
§ 23. Einwilligung und Einverständnis	213
I. Grundlagen	213
II. Die rechtfertigende Einwilligung	215
1. Grundlagen und Aufbaufragen	215
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	216
3. Verfügungsbefugnis	217
4. Einwilligungsfähigkeit	217
5. Einwilligungserklärung	218
6. Freiheit von Willensmängeln	219
7. Subjektives Rechtfertigungselement	222
8. Einverständliche Fremdgefährdung	222
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	222
1. Willensmängel	223
2. Einwilligungsfähigkeit	223

3. Einverständniserklärung	224
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	224
1. Grundlagen und Aufbaufragen	224
2. Erscheinungsformen	225
3. Subsidiarität	226
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	227
5. Subjektives Rechtfertigungselement	227
V. Die hypothetische Einwilligung	228
 5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld	
§ 24. Grundlagen	229
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	229
II. Schuldfähigkeit	230
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	231
§ 25. Actio libera in causa	232
I. Grundlagen	233
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	234
1. Bei Erfolgsdelikten	234
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	237
3. Einzelfragen	238
III. Die fahrlässige actio libera in causa	239
IV. Aufbaufragen	240
V. Actio libera in causa und § 21	242
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	243
I. Grundlagen und Aufbaufragen	243
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	245
1. Notstandslage	245
2. Notstandshandlung	245
3. Rettungsabsicht	246
4. Beispiele	246
III. Zumutbarkeit der Gefahrrinnahme (§ 35 I 2)	247
1. Selbstverursachung der Gefahr	247
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	248
3. Sonstige Fälle	249
4. Probleme der Notstandshilfe	250
IV. Irrtum (§ 35 II)	251
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	251
§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	253
I. Grundlagen und Aufbaufragen	254
II. Der intensive Notwehrexzess	255
III. Der extensive Notwehrexzess	258
IV. Asthenische Affekte	260

V. Zum bewussten Notwehrexzess	261
VI. Verteidigungswille	261
VII. Der Putativnotwehrexzess	262
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	263
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	263
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	263
6. Kapitel. Irrtum	
§ 29. Grundlagen	265
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	266
I. Grundlagen und Aufbaufragen	267
II. Die strenge Schuldtheorie	270
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	271
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	271
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	271
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	272
4. Stellungnahme	272
IV. Falllösungen	273
§ 31. Verbotsirrtum	275
I. Grundlagen	275
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	276
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	278
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	279
§ 32. Sonstige Irrtümer	282
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	283
II. Weitere Irrtümer	284
7. Kapitel. Versuch und Rücktritt	
§ 33. Grundlagen	286
I. Einführung	286
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	287
§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	289
I. Aufbaufragen	289
II. Zur Vorprüfung	291
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	291
1. Endgültiger Tatentschluss	291
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	292
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	294

1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	294
2. Beispielhafte Vertiefung	295
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	296
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	299
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	302
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	303
I. Untauglicher Versuch	304
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	305
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	305
2. Abergläubischer Versuch	306
III. Wahndelikt	306
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	307
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	310
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	311
1. Einführung	311
2. Meinungsgruppen	311
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	315
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	316
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	318
V. Sonstige Fälle	319
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	320
I. Grundlagen und Aufbaufragen	321
1. Grundlagen	321
2. Aufbaufragen	323
II. Fehlgeschlagener Versuch	325
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	329
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	331
1. Grundlagen	331
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	335
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	338
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	338
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1 1. Var.)	340
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	340
2. Merkmal der Freiwilligkeit	342
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 1 2. Var.)	346
1. Grundlagen	346
2. Verhindern der Vollendung	346
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	349

4. Der „antizipierte“ Rücktritt	351
5. Freiwilligkeit	351
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbemühen (§ 24 I 2)	352
1. Grundlagen	352
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	352
3. Sichbemühen	354
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	354
5. Freiwilligkeit	356
VIII. Teilrücktritt	356
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	357
1. Grundlagen und Aufbaufragen	358
II. Anwendungsbereich	359
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	359
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	360
3. Fortwirkung des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	360
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	361
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	361
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 1. Var.)	363
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 2. Var.)	364
§ 39. Tätige Reue	365
8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme	
§ 40. Grundlagen	367
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	368
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	369
II. Abgrenzungstheorien	369
1. Überholte Theorien	370
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	370
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mitwirkung im Ausführungsstadium der Tat	373
§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I 1. Var.)	375
I. Alleintäterschaft	375
II. Nebentäterschaft	376
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	376
1. Grundlagen	376
2. Einzelheiten	377
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I 2. Var.)	379
I. Grundlagen und Aufbaufragen	379

II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	381
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestands- mäßigkeit	382
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	385
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	386
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	388
1. Grundlagen	388
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	388
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35 ..	389
4. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	390
5. Organisationsherrschaft	392
IV. Irrtumsfragen	395
1. Exzess und error in persona	395
2. Irrtümer über das deliktische Minus	396
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	397
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	399
I. Grundlagen	400
II. Aufbaufragen	401
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	404
1. Verabredung	404
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	405
3. Exzessfragen	407
4. Sukzessive Mittäterschaft	411
IV. Gemeinsame Tatausführung	412
V. Falllösungen	414
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	416
VII. Sonstiges	417
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	417
I. Grundlagen	418
II. Aufbaufragen	420
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	422
1. Die limitierte Akzessorietät	422
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß ver- suchter (erfolgloser) Teilnahme	422
IV. Anstiftung (§ 26)	423
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	423
2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Tä- ter	425
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	428
4. Der error in persona des Haupttäters	430
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	433
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation ...	434
7. Beteiligung an der Anstiftung	435
V. Beihilfe (§ 27)	436

1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	436
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	440
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	443
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	445
5. Sukzessive Beihilfe	445
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	445
§ 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	446
I. Grundlagen	447
1. Grundgedanke	447
2. Strafraumenverschiebung gemäß § 28 I	447
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	447
4. Die Beteiligten	448
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	449
§ 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	451
I. Grundlagen	451
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	452
1. Grundlagen und Aufbaufragen	452
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	453
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	455
III. Die Verbrechensverabredung (§ 30 II 3. Var.)	456
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II 1. Var.)	457
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II 2. Var.)	458
VI. Rücktritt (§ 31)	459
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	459
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	459
3. Von der Verbrechensverabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	459
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	460
VII. Konkurrenzfragen	460
9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt	
§ 48. Grundlagen	462
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	462
II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	464
1. Bedeutung	464
2. Abgrenzungskriterien	464
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	465
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	466
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	466
§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	467
I. Grundlagen	468
II. Aufbaufragen	468

III. Objektiver Tatbestand	470
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	470
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Handlungsmöglichkeit	470
3. (Hypothetische) Kausalität	471
4. Objektive Zurechnung	475
5. Garantenstellung	476
6. Entsprechungsklausel	477
IV. Vorsatz	478
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	479
VI. Schuld	481
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	481
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	482
VII. Versuch und Rücktritt	482
1. Versuch	482
2. Rücktritt	484
§ 50. Die Garantenstellungen	486
I. Grundlagen	487
II. Beschützergaranten	489
1. Familiäre Verbundenheit	489
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	492
3. Gefahrengemeinschaften	492
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	493
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger	494
6. Reichweite der Schutzpflicht	495
III. Überwachungsgaranten	496
1. Grundlagen	496
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	497
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	501
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	504
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	511
I. Mehrere Unterlassende	511
II. Mittelbare Täterschaft	512
III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	512
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	513
1. Grundlagen	513
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	515
V. Anstiftung durch Unterlassen	519

10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt

§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	521
I. Grundlagen	522
1. Einführung	522
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	523
II. Aufbaufragen	524
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	526
1. Grundlagen	526
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	527
3. Vertrauensgrundsatz	528
4. Übernahmefahrlässigkeit	528
IV. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgs- eintritts	529
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	529
VI. Schutzzweckzusammenhang	531
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	533
1. Grundlagen	533
2. Verantwortungsbereich des Opfers	534
3. Verantwortungsbereich Dritter	537
VIII. Rechtswidrigkeit	541
1. Rechtfertigungssituationen	541
2. Subjektives Rechtfertigungselement	542
IX. Schuld	543
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	545
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	545
II. Fahrlässige Mittäterschaft	546
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	548
I. Aufbaufragen	548
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	550
§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits- Kombinationen	551
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	551
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	552

11. Kapitel. Konkurrenzlehre

§ 56. Konkurrenzen	554
I. Grundlagen	554
II. Fallbearbeitung	555
III. Handlungseinheit	558
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	558

2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	558
3. Rechtliche Handlungseinheit	560
IV. Gesetzeskonkurrenz	560
1. Grundlagen	560
2. Bereich der Handlungseinheit	561
3. Bereich der Handlungsmehrheit	563
V. Tateinheit (§ 52)	564
1. Grundlagen	564
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	564
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	567
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	568
VI. Tatmehrheit (§ 53)	570
VII. Beteiligung und Unterlassung	571
1. Beteiligung	571
2. Unterlassung	571
VIII. Zur Tenorierung des Schuldspruchs	572
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	573
I. Grundsatz in dubio pro reo	573
II. Fallbearbeitung	574
III. Stufenverhältnisse	574
IV. Wahlfeststellung	576
1. Grundlagen	576
2. Gleichartige Wahlfeststellung	576
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	577
V. Postpendenz und Präpendenz	579
Stichwortverzeichnis	581